

Schilf bleicht

d (a) F (C)
Schilf bleicht die langen welkenden Haare
A (E) d (a) A (E)
strähnengleich unterm Regenwind grau.
d (a) F (C)
Schilf taucht die langen Sommerglanztage
A (E) d (a)
wild in den See die Möwe schreit rauh.

F (C) C (G)
Kiefern im Wind, die Klippen sind wach,
d (a) A (E)
jäh sprüht der See ins Schilfhüttendach.
d (a) F (C)
Asche ist auf die uralten Steine
A (E) d (a)
wie weißer Staub geweht.

Feuer ist in den endlosen Stunden
lange erloschen, Tag wird es schon.
Graugänse sind am Morgen gekommen,
welk auf der Schwelle schläft roter Mohn.
Kiefern im Wind...

Weht aus den Fugen weit in die Ödmark,
frierend macht mich das Sturmsausen taub.
Schlaft noch und träumt von Felsen und Fjorden,
legt euch im Mantel unter das Laub.
Kiefern im Wind...

Ach, diese letzten Tage und Stunden,
morgen ist uns're Fahrt schon vorbei.
Weit ist die alte Tür aufgesprungen,
strandhell erschallt der Herbstmöwenschrei.
Kiefern im Wind...

